Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 80 (1989)

Heft: 18

Rubrik: Öffentlichkeitsarbeit = Relations publiques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stellenbörse Netzelektriker / Bourse aux emplois pour électriciens de réseau

(Kontaktperson in Klammern / Personne à contacter entre parenthèses)

Offene Stellen / Emplois vacants

Ref.-Nr. 2203	Elektrizitätswerk Muri AG: Netzelektriker/Monteur für Kabelleitungsbau, Stationenbau und Unterhaltsarbeiten im Mittel- und Niederspannungsnetz. (Hr. B. Bühlmann, Tel. 057/44 31 21)
Ref.-Nr. 2204	Bernische Kraftwerke AG, Betriebsleitung Bern in Ostermundigen: Netzelektriker. (H.-U. Lüdi, Tel. 031/40 51 11)
Ref.-Nr. 2205	Städtische Werke Luzern: ein Netzelektriker für Kabelbau, ein Netzelektriker Freileitungsbau. (B. Tschuppert, Tel. 041/49 43 01)
Ref.-Nr. 2206	Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen, Schaffhausen: ein Netzelektriker oder Elektromonteur für Freileitungs- und Kabelbau. (Hr. E. Heizmann, Tel. 053/83 55 55)
Ref.-Nr. 2207	Elektrizitätswerk der Gemeinde Neuenhof AG: Netzelektriker oder Elektromonteur für Bau und Unterhalt der werkeigenen Anlagen. (Hr. E. Monn, Tel. 056/86 12 18)
Ref.-Nr. 2208	Rohn, Kabel- und Freileitungsbau AG, Subingen SO: Netzelektriker für Kabel- und Freileitungsarbeiten bis 50 kV sowie Unterhaltsarbeiten. (Hr. O. Bürgin, Tel. 065/44 18 22)
Ref.-Nr. 2209	Kummler und Matter AG, Zürich und St. Gallen: Netzelektriker für Verkehrsregelungs- und Aussenbeleuchtungsanlagen. (Hr. P. Bielmann, Tel. 01/247 42 56)

Öffentlichkeitsarbeit
Relations publiques

Öffentlichkeitsarbeit: Auch Kleinigkeiten können positiv wirken!

Jede Arbeit auf öffentlichem Boden löst im allgemeinen negative Reaktionen bei den Anwohnern, den Strassenbenützern und der Öffentlichkeit im allgemeinen aus, obwohl Ziel der auszuführenden Arbeit gerade eine Verbesserung des öffentlichen Dienstes ist (zum Beispiel Verkabelung von Freileitungen).

Es ist üblich, dass in den grossen Städten bei der Sanierung von wichtigen Stellen Tafeln aufgestellt werden mit Angaben über das Projekt, den Auftraggeber, die Projektierungsbüros usw. Die Industriellen Betriebe Chiasso (AGE) haben, dem gleichen Prinzip folgend, eine Tafel anfertigen lassen mit dem Vermerk «Wir arbeiten für Sie», welche an markanten Stellen bei jeder – auch kleineren – Baustelle von Infrastrukturen für die Wasser-, Gas- und Elektrizitätsverteilung leicht plaziert werden kann.

Die Initiative der AGE Chiasso trägt sicher dazu bei, Kontakt und Verständnis zwischen Werk und Konsumenten zu fördern; vielleicht werden andere Betriebe diesem guten Beispiel folgen.

F. Piffaretti, INFEL

Relazioni pubbliche: un esempio da seguire!

Ogni intervento di lavoro sull'area pubblica provoca piccole o grandi reazioni, generalmente negative, tra i confinanti, gli utenti della strada, l'opinione pubblica in generale, sebbene l'obiettivo del committente sia quello di migliorare il servizio all'utenza (ad esempio messa in cavo di linee aeree).

Nei grossi centri urbani, in occasione di lavori di riassetto di aree pubbliche importanti, è abitudine esporre grandi tavole con l'indicazione dell'opera in esecuzione, del committente e dei progettisti.

L'AGE di Chiasso ha adottato il medesimo principio anche per i cantieri minori ed ha allestito una tavola «Stiamo lavorando per voi» che può essere esposta facilmente nei punti cruciali dei cantieri aperti lungo le strade per posare le infrastrutture necessarie per la distribuzione di acqua, gas ed elettricità.

L'iniziativa di Chiasso contribuisce senz'altro a rafforzare il contatto e la comprensione tra le Aziende di utilità pubblica e gli utenti; forse altre Aziende seguiranno questo lodevole esempio.

F. Piffaretti, INFEL

Aluminium ist besser als sein Ruf

Am 15. Juni 1989 fand in Bern eine Pressekonferenz der INFALUM - Informationstelle für Aluminium und Umwelt - statt. Anlässlich dieser Konferenz nahmen verschiedene Referenten zu Vorurteilen Stellung, welche dem Werkstoff Aluminium entgegengebracht werden.

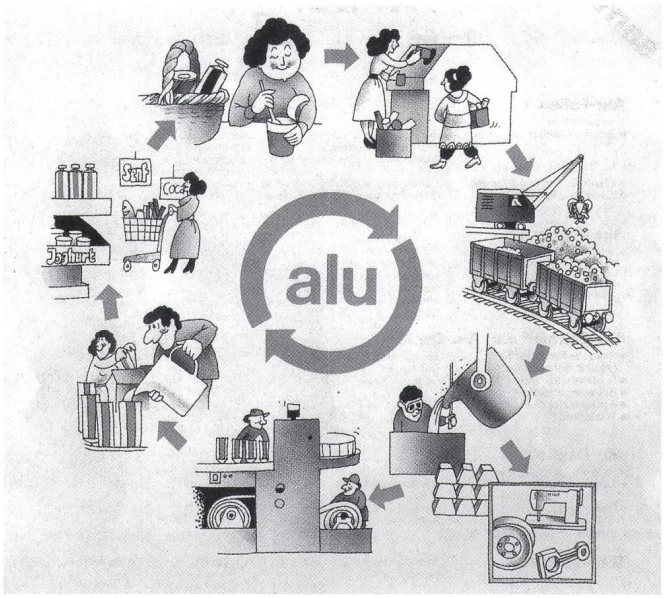
Philippe Garraux, Präsident der INFALUM, wies darauf hin, dass Aluminium im Industrie-, Transport- und Baubereich einen glänzenden Ruf habe, dass es dagegen als Verpackungsmaterial harter Kritik aus Umwelt- und Konsumentenkreisen ausgesetzt sei, weil diese dessen Herstellung als zu energieintensiv betrachten. Das negative Image des Aluminiums sei eine spezifisch schweizerische Erscheinung, und entsprechende Vorbehalte fehlten bezeichnenderweise im Ausland weitgehend. Dieser Sachverhalt sei zum einen auf die seinerzeitigen, heute auf ein absolutes Minimum beschränkten Fluoremissionen der Walliser Aluminiumhütten zurückzuführen, zum anderen aber auch auf die aktuellen Diskussionen um das Stromsparen und die Stillegung der Kernkraftwerke. Vergessen werde dabei, dass Aluminium in der Schweiz ausschliesslich aus Wasserkraft und ausserdem in eigenen Kraftwerken der Aluminiumindustrie gewonnen werde.

Vermehrtes Dosen-Recycling

Über die Anstrengungen, welche für eine Optimierung des Dosen-Recyclings unternommen werden, orientierte *Markus Tavernier,* Geschäftsführer der IGORA (Interessengemeinschaft für die Optimierung des Recyclings von Aluminium-Getränkedosen). Durch Einschmelzen von Altaluminium kann mit einem Bruchteil der für die Neuherstellung notwendigen Energie - nämlich mit rund 5% - neuwertiges Aluminium gewonnen werden. Neben der Weiterführung einer intensiven Informationstätigkeit an die Adresse von Bevölkerung, Altstoffhändlern und Gemeinden, wird die IGORA weitere Aludosen-Rücknahmegeräte bei Kiosken aufstellen. Viel verspricht man sich ferner von Rücknahmeautomaten bei Tankstellen. Verbunden mit einem Glücksspiel, das vor allem Jugendliche anspricht, konnten allein an 17 Shell-Tankstellen in Zürich und Umgebung im Mai 1989 nicht weniger als 145 000 Alu-Getränkedosen zum Wiedereinschmelzen zurückgewonnen werden. Hochgerechnet auf ein Jahr enspräche dies einem Sammelergebnis von 28 Tonnen.

Ermutigend sind auch die an der Pressekonferenz präsentierten Zahlen über den Stand des gesamten Aluminium-Recyclings: Wie *Elisabeth Bachmann,* Geschäftsführerin der INFALUM, mitteilte, verfügten 1986 erst 60% der Deutschschweizer Gemeinden über Alu-Sammelstellen, Mitte 1989 waren es bereits 74%. Die INFALUM möchte ferner die Industrie dazu bewegen, Verpackungen aus Aluminium künftig durchwegs deutlich zu kennzeichnen, um dadurch das Recycling noch vermehrt zu fördern.

Einen handfesten Beweis dafür, dass Aluminium in der Tat besser ist als sein Ruf, trat *Urs Bänninger,* Direktor der Metallwerke Refonda in Niederglatt ZH, an. Im einzigen, bereits seit 50 Jahren bestehenden Aluminium-Wiedereinschmelzwerk der Schweiz wurden allein im vergangenen Jahr aus 30 300 Tonnen Alt- und Neuschrott 27 300 Tonnen neuwertige Aluminiumlegierungen gegossen. Auf diese Weise konnten 365 Mio kWh Strom eingespart werden. Dies entspricht weit mehr als dem gesamten jährlichen Stromverbrauch der Stadt Luzern oder dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von annähernd 80 000 Schweizer Haushaltungen.



Aluminium-Recycling: Ein Informationsblatt der Infalum gibt Auskunft, was gesammelt werden sollte und was nicht

Recyclage d'aluminium: une feuille d'information renseigne sur ce qui devrait être récuperé ou non

Mauvaise réputation de l'aluminium injustifiée

L'INFALUM, centre d'information pour l'aluminium et l'environnement, a donné le 15 juin 1989 une conférence de presse à Berne, lors de laquelle divers experts se sont prononcés sur des préjugés concernant l'aluminium.

Philippe Garaux, président de l'INFALUM, a relevé le fait que l'aluminium jouit d'une excellente réputation dans les domaines de l'industrie, des transports et de la construction, mais que, comme matériel de conditionnement, il est vivement critiqué par certains consommateurs et écologistes qui estiment que sa transformation en boîtes métalliques consomme trop d'énergie. Cette mauvaise image de marque ne s'observe qu'en Suisse, les autres pays lui étant plus favorables. Ceci est dû d'une part aux émanations de fluor liées aux usines valaisannes d'aluminium - émanations qui, bien qu'ayant été une fois importantes, sont de nos jours insignifiantes - et, d'autre part, aux discussions actuelles sur les économies d'électricité et à l'arrêt des centrales nucléaires. On oublie toutefois que l'aluminium est obtenu en Suisse exclusivement à l'aide de la force hydraulique produite, de plus, dans des centrales appartenant à l'industrie de l'aluminium.

Recyclage accru des boîtes en aluminium

Markus Tavernier, secrétaire général de l'IGORA (communauté d'intérêts pour l'optimisation du recyclage des boîtes en aluminium), a informé sur les efforts réalisés en vue d'optimiser le recyclage des boîtes en aluminium. De l'aluminium de première qualité peut être obtenu en fondant de l'aluminium usagé, ce qui ne demande qu'une petite partie - quelque 5% - de l'énergie normalement nécessaire à la fabrication de ce métal. Outre la poursuite d'une information intensive de la population, des ferrailleurs et des communes, l'IGORA installera d'autres conteneurs pour boîtes en aluminium usagées auprès des kiosques. De plus, on espère vivement que la population utilisera les appareils automatiques de reprise des boîtes en aluminium situés près de stations d'essence. Ces appareils, combinés avec un jeu de hasard s'adressant avant tout aux jeunes, ont permis de récupérer en mai 1989 quelque 145 000 boîtes en aluminium, et ceci dans seulement 17 stations d'essence SHELL de Zurich et son agglomération; calculé sur une année, ce chiffre pourrait atteindre 28 tonnes.

Les chiffres concernant la situation globale du recyclage de l'aluminium présentés lors de la conférence de presse sont également encourageants. D'après *Elisabeth Bachmann,* secrétaire générale de l'INFALUM, 74% des communes de Suisse alémanique disposent actuellement de points de récupération de l'aluminium, contre seulement 60% en 1984. L'INFALUM désire en outre motiver l'industrie à munir ses conditionnements d'un sigle distinctif pour l'aluminium afin d'en encourager de plus en plus le recyclage.

Une preuve tangible que les préjugés contre l'aluminium sont injustifiés a été fournie par *Urs Bänninger,* directeur des usines métallurgiques REFONDA de Niederglatt (ZH). La seule usine de refonte d'aluminium qui existe depuis 50 ans en Suisse a permis, rien qu'en 1988, d'obtenir 27 300 tonnes d'alliages d'aluminium de première qualité à partir de 30 300 tonnes de déchets. Il a ainsi été possible d'économiser 365 mio de kWh. Ces économies excèdent largement la consommation annuelle d'électricité de la ville de Lucerne ou (en moyenne) celle de près de 80 000 ménages suisses.

Ein nützliches Merkblatt

An der Pressekonferenz wurde ein Merkblatt abgegeben, welches nützliche Tips für das Sammeln von Altaluminium enthält. Der interessierte Leser findet darauf Beispiele, wo überall im täglichen Leben Aluminium anfällt, wie Aluminium von Weissblech unterschieden wird, was bei der Rückgabe von Altaluminium zu beachten ist und welche Signete auf Verpackungen als Entscheidungshilfen dienen können. Das Merkblatt kann direkt bei der INFALUM, Informationsstelle für Aluminium und Umwelt, Bellerivestrasse 17, 8008 Zürich, Tel. 01/383 88 54, bestellt werden. *Ps*

Une feuille d'information utile

Une intéressante feuille d'information sur la récupération de l'aluminium usagé a été disitribuée lors de la conférence de presse. Le lecteur intéressé y trouve des exemples lui montrant où, dans la vie courante, des déchets d'aluminium sont produits, comment différencier l'aluminium du fer-blanc, ce dont il doit tenir compte en rapportant l'aluminium, et quels symboles sur les conditionnements peuvent lui être utiles. Cette feuille d'information peut être commandée directement auprès de l'INFALUM, centre d'information pour l'aluminium et l'environnement, Bellerivestrasse 17, 8008 Zurich, tél. 01/383 88 54. *Ps*

EKZ schicken «Pfannenflicker» durch den Kanton

Weil Pfannen mit unebenen Böden heimliche «Stromfresser» sind, starten die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) im Rahmen ihrer Stromspar-Kampagne «Heb au em Strom Sorg!» jetzt eine neue Aktion: Ein «fliegender Pfannenservice» in Form einer fahrbaren Spezialwerkstatt wird bis zum Juli des nächsten Jahres jeweils donnerstags/freitags in rund 40 Ortschaften des Kantons Zürich gastieren. Wann die fahrbare Werkstatt wo Halt macht, wird rechtzeitig in der lokalen Presse angekündigt. Mitgebrachte Pfannen und Töpfe werden gratis kontrolliert und - falls nötig - fachmännisch gerichtet.

Wieviele Kilowattstunden an elektrischem Strom tagtäglich allein im Kanton Zürich sinnlos «verpuffen», weil Hausfrauen (und Hausmänner) zum Kochen Pfannen und Töpfe verwenden, deren Böden durch stetigen (und oft unsachgemässen) Gebrauch nicht mehr eben sind, ist kaum in Zahlen anzugeben. Fest steht jedoch: Hier besteht ein nicht unwesentliches, noch längst nicht ausgeschöpftes Stromspar-Potential.

Bis 50 Prozent mehr Energieverbrauch

Früher, als noch über dem offenen Feuer und - später - auf dem Holzherd gekocht wurde, war es die Rolle des traditionellen, herumreisenden Pfannenflickers, die Löcher in undicht gewordenen Pfannen in geeigneter Weise wieder zu verschliessen. Heute, im Zeitalter des Elektroherds, stellt sich das Problem anders: Im Gegensatz zu den Flammen des Holzfeuers brennt die elektrische Herdplatte zwar keine Löcher mehr in Pfannen und Töpfe. Damit der Pfanneninhalt aber möglichst schnell erwärmt wird, d.h. möglichst wenig Energie verloren geht, ist es wichtig, dass Pfanne und Herdplatte möglichst plan, d.h. eben sind. Denn nur so wird die Wärme gut und verlustfrei an das Kochgefäss abgegeben. Bei unebenen Pfannen und Platten kann der Mehrverbrauch an Strom für die gleiche Kochleistung bis zu 50 Prozent betragen!

Von den früheren Pfannenflickern übernommen haben die EKZ die Idee, im Lande (d.h. im Kanton) herumzureisen. Sonst aber ist die in einem Kleinbus untergebrachte Spezialwerkstatt auf die heutigen Bedürfnisse zugeschnitten: Sie enthält vor allem Einrichtungen, mit denen Pfannenböden wieder in den ursprünglichen, geraden Zustand versetzt werden können. Dieser Service ist im übrigen gratis.

Weil Pfannen und Töpfe vielfach nicht nur krumme Böden, sondern dazu auch noch defekte oder unansehnlich gewordene Stiele und Griffe aufweisen, ist der fahrbare EKZ-Pfannenservice zugleich mit einem entsprechenden Ersatzteillager ausgerüstet. Der Ersatz von Stielen und Griffen wird zu günstigen Preisen ausgeführt.

Und weil energiebewusstes Kochen nicht zuletzt damit zusammenhängt, dass man Pfanne oder Topf dabei stets decken sollte, geben die EKZ zum Preis von Fr. 10.— auch noch einen Universaldeckel mit Glaseinsatz ab, der durch seinen Stufenrand für Pfannen mit 18, 20 und 22 cm Durchmesser gleichermassen geeignet ist.

EKZ

Les Entreprises d'électricité du canton de Zurich (EKZ) envoient des «réparateurs de casseroles» à travers le canton

Les casseroles au fond gondolé étant des «dévoreuses» cachées d'électricité, les Entreprises d'électricité du canton de Zurich (EKZ) ont lancé une nouvelle opération liée à leur campagne d'économies d'électricité «Heb au em Strom Sorg» (Aie soin aussi de l'électricité). En effet, un atelier itinérant ou service de réparation de casseroles ambulant stationnera dans quelque 40 localités du canton de Zurich, et ceci chaque jeudi et vendredi jusqu'en juillet de l'année prochaine. La date et le lieu du stationnement de l'atelier itinérant seront communiqués dans la presse locale. Toutes les casseroles et les marmites apportées par l'habitant seront contrôlées gratuitement et, le cas échéant, réparées dans les règles de l'art.

Il est difficile d'évaluer le nombre de kilowattheures d'électricité qui, rien que dans le canton de Zurich, est consommé chaque jour inutilement du fait de l'utilisation de casseroles et de marmites dont les fonds sont gondolés à la suite d'un emploi régulier et souvent mal approprié. Il est donc bien clair qu'il existe ici un potentiel d'économies d'électricité d'une certaine importance, potentiel qui n'est pas près d'être épuisé.

Une consommation d'énergie accrue de près de 50%

Autrefois, alors que les ménagères cuisaient encore dans l'âtre et plus tard à l'aide d'une cuisinière à bois, le réparateur de casseroles ambulant était chargé de boucher, de manière appropriée, les trous des casseroles. De nos jours, à l'ère de la cuisinière électrique, le problème se pose différemment. Contrairement aux flammes du feu de bois, la plaque électrique ne brûle plus de trous dans les casseroles et les marmites. Néanmoins, il est important que le fond de la casserole et la plaque électrique soient bien plats pour que le contenu de la casserole puisse se réchauffer rapidement, c'est-à-dire en gaspillant le moins d'énergie possible. C'est seulement ainsi que la chaleur passera sans pertes d'énergie dans la casserole, sinon la même cuisson pourrait consommer près de 50% d'électricité de plus!

Les EKZ ont repris l'idée de parcourir le pays, ou plus précisément le canton, des anciens réparateurs de casseroles ambulants. Seul l'atelier de réparation installé dans un petit bus a été adapté aux besoins actuels. Il est équipé avant tout de dispositifs permettant de réparer le fond déformé des casseroles, un service qui est du reste gratuit.

Les casseroles et les marmites n'ayant pas que des fonds gondolés mais aussi des manches cassés ou usés, l'atelier itinérant des EKZ dispose également d'un stock de pièces de rechange. Ce service est offert à un prix avantageux.

Puisqu'une cuisson économe en énergie est liée, entre autres, à des casseroles et des marmites couvertes, les EKZ proposent un couvercle universel au prix de 10 francs, couvercle qui, grâce à son bord échelonné, convient à des casseroles de 18, 20 ou 22 cm de diamètre. *EKZ*